

## Der ungeheuerliche Wahnsinn des Terrors

Laut dem „Global Terrorism Index 2015“ lag die Zahl der weltweiten Terroranschläge im Jahr 2000 – vor dem Beginn des Krieges gegen den Terror – noch weit unter 2.000. Im Jahr 2014 war die Zahl etwa neunmal so hoch. Sie lag weit über 13.000. Im Jahr 2015 war diese Zahl mit 11.774 etwas geringer. Auch die Zahl der Todesopfer durch Terrorismus war 2014 neunmal so hoch wie im Jahr 2000. 2016 ist die Zahl der Terroropfer mit rund 26.000 Menschen 22% geringer als in 2014. Allerdings gab es in Europa so viel Terrortote wie seit 14 Jahren nicht mehr.

Die Terrorgefahr ist immer noch sehr hoch, auch wenn die absoluten Zahlen gesunken sind. Hinzu kommt, dass der Terror immer dezentraler und schwerer fassbar wird. Als hätte man durch den Krieg gegen den Terror auf einen höchst infektiösen Furunkel herumgeschlagen, hat sich das Übel der Gewalt durch die Gegengewalt ganz einfach nur vervielfacht. (nach: „Global Terrorism Index 2017“, <http://visionofhumanity.org/app/uploads/2017/11/Global-Terrorism-Index-2017.pdf>; „Zahl der Terroranschläge weltweit gesunken“, *zeit.de*, 3.6.2016; „Wie sich Terrorismus nach Europa verlagert“, #Terror @Max, 15.11.2017, [/orange.handelsblatt.com/artikel/36264](http://orange.handelsblatt.com/artikel/36264))

Nach den Anschlägen in Paris (am 13.11.2015) hat Frankreichs Präsident François Hollande ungeachtet dieser Erkenntnisse erneut von einem kriegerischen Akt gesprochen und ähnlich Georg W. Bush seinerzeit einen entschiedenen Kampf gegen den Terror angekündigt. Der Deutsche Bundestag stimmte einen Monat später (im Dezember 2015) der Teilnahme an diesem Krieg zu. Kritiker solcher Anti-Terror-Kriege wie z.B. Jürgen Todenhöfer (geb. 12.11.1940), heutiger Publizist, seinerzeit erzkonservativer CDU-Politiker, nennen solche Aktionen ein „Terrorzuchtprogramm“. („Krieg gegen den Terror: Was heißt das wirklich?“, *Peter Becker, nachdenkseiten.de*)

Es drängt sich immer nachdrücklicher auf, dass solche Kritiker ganz einfach Recht haben. Bereits vor Jahren hat Todenhöfer darauf hingewiesen, dass man die unzähligen Milliarden anstatt in den unseligen, kontraproduktiven Krieg gegen den Terror besser in den betroffenen Regionen in humanitäre Projekte hätte investieren sollen. Dann hätte der Terrorismus sicherlich nicht zugenommen, sondern garantiert deutlich abgenommen.

Was waren noch die Ziele dieses unsäglichen Krieges? Der US-Präsident George W. Bush formulierte sie am 20. September 2001 vor dem Kon-

gress: *„Unser Krieg gegen den Terror beginnt mit Al-Qaida, aber er endet nicht dort. Er wird nicht enden, bis jede terroristische Gruppe von globaler Reichweite gefunden, gestoppt und geschlagen ist.“* („*Terror, Krieg und Politik - Die Ereigniskette nach dem 11. September 2001*“, [zeit.de/international/nine\\_eleven/popup.html](http://zeit.de/international/nine_eleven/popup.html))

Jürgen Todenhöfer schrieb in einem Beitrag in der Wochenzeitung „der Freitag“, dass es vor dem Krieg gegen den Terrorismus vielleicht einige 100 international gefährliche Terroristen gegeben habe, 2017 allein im mittleren Osten 100.000. Und weiter: *„Die westliche Welt war in der Neuzeit immer gewalttätiger als die muslimische Welt. Über 60 Mal hat der Westen in den letzten 220 Jahren ein muslimisches Land angegriffen. Seit 1980 haben allein die USA 14 muslimische Länder überfallen, besetzt oder bombardiert. Nicht ein einziges Mal griff in den letzten zwei Jahrhunderten ein muslimisches Land den Westen an.“* („*Der Bumerang des Westens*“, Jürgen Todenhöfer, *der Freitag* 01/17, [Freitag.de](http://Freitag.de), 11.1.2017)

Von 2001 bis 2015 hat der Krieg gegen den Terrorismus etwa 1,3 Millionen Todesopfer gefordert. Es könnten durchaus aber auch 2 Mio. und mehr sein. Diese Zahlen der Studie „Body Count“ – u. a. im Auftrag „der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW)“ – beruhen auf fundierten Schätzungen für die Länder Irak, Afghanistan und Pakistan. (nach: *„Body Count – Opferzahlen nach 10 Jahren Krieg gegen den Terror“*, 3. Auflage 2014, *internat- Auflage 2015*, IPPNW, *Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.*, USA – *Physicians for Social Responsibility PSR*, Kanada – *Physicians for Global Survival*, PGS)

Die englischsprachigen Medien berichteten weitgehend nicht über diese Zahlen. In Deutschland gab es aber sogar im Bundeswehr-Journal darüber einen Artikel: *„Rund 1,3 Millionen Tote durch Krieg gegen den Terror – Die Gesamtzahl der Todesopfer der Kriege und Kriegshandlungen im Irak, in Afghanistan und in Pakistan wird von der Öffentlichkeit erheblich unterschätzt. Sie liegt bei weit über einer Million Toten. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung, die am 19. März zeitgleich in Berlin, Washington und Ottawa veröffentlicht wurde. Die deutsche, die amerikanische und die kanadische Sektion der Vereinigung »Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges« (International Physicians for the Prevention of Nuclear War, IPPNW) präsentierten die erschreckenden Ergebnisse an diesem Donnerstag – zwölf Jahre nach Beginn des Irakkrieges – in den Hauptstädten ihres Landes.“* ([bundeswehr-journal.de](http://bundeswehr-journal.de), 31.3.2015)

aus: Das Ende des Wahnsinns – Globale Intelligenz statt Terror sapiens

Schriftenreihe Globale Intelligenz ([www.gloint.de](http://www.gloint.de))

© Walter Krahe, Insul 28.4.2018

Jens Wagner, Ideengeber der 2015 erschienenen Studie „Body Count“, äußerte sich in einem Interview zu dieser Thematik: *„Der Einsatz des Militärs zur Bekämpfung des Terrorismus war von vornherein nur ein Vorwand und als solcher auch für jeden halbwegs politisch erfahrenen Menschen erkennbar. ... Der »Krieg gegen den Terror« hat ja vor allem Feldzüge in den ölreichen Regionen legitimiert und neue geostrategische Realitäten geschaffen, die langfristige Gegner wie etwa Russland, China und den Iran schwächen. Außerdem spielen wirtschaftliche und finanzpolitische Interessen wie etwa die Stabilisierung des Dollars durch die Kontrolle der Erdölwirtschaft eine wichtige Rolle. Den Massenmedien kommt dabei die unrühmliche Aufgabe zu, die Öffentlichkeit auf die falsche Fährte zu locken.“* („Weit über 1 Million Opfer durch »Krieg gegen den Terror«, Jens Berger, nachdenkseiten.de, 24.3.2015)

In Bezug auf den Irakkrieg 2003 (mit bis zu 2 Millionen Tote) sagte der Mitverfasser der Body-Count-Studie Joachim Guilliard: *„Die vorgeschobenen Kriegsgründe [Anm. u. a. Massenvernichtungswaffen und angebliche Verbindung zur Terrorgruppe Al-Quaida] hatten sich rasch als falsch erwiesen, als Rechtfertigung für Krieg und Besatzung blieb nur die »Befreiung des Landes von einer gewalttätigen Diktatur«, die »Demokratisierung« und die »Stabilisierung« des Landes. Dieses mit Hilfe der Medien mühsam aufgebaute Bild sei mit vielen Hunderttausend Opfern unvereinbar.“* („Schätzungsweise 1,5 Millionen Iraker sind durch den Krieg ums Leben gekommen“, IPPNW-Pressemitteilung vom 18.3.2013)

Was war dann das Ziel?

Die Wirklichkeit ist, dass die USA im Irak so ziemlich alles falsch gemacht haben, was sie hätten falsch machen können. In dem von ihnen erzeugten Chaos, genauer gesagt in einem ihrer dortigen Militärgefängnisse, entstand der ISIS (Islamischer Staat im Irak und in Syrien), der Vorläufer des des heutigen IS (dem Islamischen Staat).

Robert F. Kennedy Jr. ist der dritte Sohn des 1968 von einem Araber ermordeten Präsidentschaftskandidaten Robert F. „Bobby“ Kennedy. Er wandte sich gegen die von George W. Bush, Ted Cruz und Marco Rubio oft benutzte Aussage, dass die Nationalisten des Mittleren Ostens die US-Amerikaner bzw. die Vertreter des Westens für ihre Freiheit hassen würden. Nach Kennedy Jr. hassen sie *„uns nicht für unsere Freiheit. ... stattdessen hassen sie uns für die Art, wie wir diese Freiheit verraten, unsere Ideale innerhalb ihrer Grenzen. ... Sie hassen uns, dass wir unsere Ideale*

aus: Das Ende des Wahnsinns – Globale Intelligenz statt Terror sapiens

Schriftenreihe Globale Intelligenz (www.gloint.de)

© Walter Krahe, Insul 28.4.2018

*in ihren Ländern verraten haben – für Öl.“ Kennedy verwies auf einen Bericht des Pentagons (1997) wonach eine Verbindung zwischen dem US-Engagement im Ausland und der Zunahme der Terroranschläge gegen die USA erkennbar ist. Und weiter: „Seien wir ehrlich. Was wir »Krieg gegen den Terrorismus« nennen, ist tatsächlich nur ein weiterer Ölkrieg. ... Die einzigen Gewinner sind Militärfirmen und Ölgesellschaften, die sich beispiellose Profite in die Taschen steckten, die Geheimdienste, die exponentiell an Macht und Einfluss zu Lasten unserer Freiheiten gewannen und die Djihadisten, für die unsere Interventionen ausnahmslos als Rekrutierungsinstrument diente. Wir haben unsere Werte kompromittiert, unsere eigene Jugend abgeschlachtet, Hunderttausende von unschuldigen Menschen umgebracht, unterminierten unseren Idealismus und verschwendeten unseren nationalen Reichtum in fruchtlosen und teuren Auslandsabenteuern.“ („Warum die Araber uns in Syrien nicht wollen“, Robert F. Kennedy, Jr., Jens Berger, nachdenkenseiten.de, 17.3.2016)*

Der Bestseller-Autor und investigative Journalist Ahmed Nafeez kommt auf eine Zahl von etwa vier Millionen Menschen, meistens Moslems, die seit 1990 durch den Westen getötet wurden. Wortwörtlich: *„Laut den hier behandelten Zahlen ist die Gesamtzahl aller Toten durch westliche Interventionen im Irak und Afghanistan seit den 1990-er Jahren – durch direkte und indirekte Einwirkungen – bei etwa 4 Millionen (2 Millionen im Irak zwischen 1991- 2003 plus 2 Millionen im »Krieg gegen Terror«), könnte aber auch bei 6-8 Millionen liegen, wenn man die höhere vermeidbare Todesrate in Afghanistan mitzählt.“* („Unworthy victims: Western wars have killed four million Muslims since 1990“, Nafeez Ahmed, middleeasteye.net, 8.4.2014)

Der US-amerikanische Professor für Internationale Beziehungen an der Harvard Kennedy School (Harvard University) schrieb bereits im Jahr 2009 in der Zeitschrift Foreign Policy: *„Wie viele Moslems haben die Vereinigten Staaten in den letzten dreißig Jahren getötet – und wie viele Amerikaner wurden von Moslems getötet? Eine exakte Antwort auf diese Frage zu geben ist vermutlich unmöglich, aber das ist auch nicht nötig, weil allein schon die ungefähren Zahlen ein eindeutiges Ungleichgewicht bezeugen.“* („Bericht: Der globale Krieg gegen den Terror hat über 4 Millionen Moslems getötet“, Sina, derwaechter.net/, 31.1.2016)

Es ist wichtig, sich in der Zukunft von den einseitigen Weltansichten der USA zu emanzipieren, allerspätestens seit Donald Trump. Noam Chomsky (geb. 1928), US-amerikanischer emeritierter Professor für Lin-

guistik, war laut New York Times (1979) der damals wohl wichtigste Intellektuelle. Die Süddeutsche Zeitung nannte ihn (2011) den international bekanntesten Intellektuellen der Vereinigten Staaten und die Zeit (2011) „das personifizierte schlechte Gewissen der Vereinigten Staaten von Amerika“. Laut einem Ranking der Huffington Post nahm er unter den wichtigsten Vordenkern der Welt 2013 den Platz 32 ein.

Für Noam Chomsky sind die USA „*der führende terroristische Staat*“, quasi der führende Schurkenstaat in dieser Welt, dessen Außenpolitik seit langem in der ganzen Welt für Instabilität verantwortlich ist – so die Einschätzung dieses weltweit geschätzten Intellektuellen bereits 1979. (nach: „*The Chomsky Problem*“, Paul Robinson, 25.2.1979, [nytimes.com](http://nytimes.com); „*Noam Chomsky über Osama bin Laden – Der Linguist und der Terrorist*“, Thomas Steinfeld, 11.5.2011, [sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de); „*Wider den Strom – Der unkorruptierbare Intellektuelle: Noam Chomsky*“, Hans-Martin Lohman, 9.6.2011, [zeit.de](http://zeit.de); „*Die 100 wichtigsten Vordenker der Welt*“, Jan David Suthoff, 2.12.2013, [huffingtonpost.de](http://huffingtonpost.de); „*Noam Chomsky: Die USA sind der größte Terror-Staat*“, Paul Starzmann, 17.10.2016, [vorwaerts.de](http://vorwaerts.de))

In dem oben genannten Zeit-Artikel von Hans-Martin Lohmann findet man folgende Erkenntnisse: „*Erst wenn man sich vor Augen führt, dass die USA in 130 von rund 200 Ländern der Erde Militärstützpunkte unterhalten, von denen aus sie jederzeit und an jedem beliebigen Ort zu ihren wirtschaftlichen und politischen Gunsten eingreifen können, versteht man den Furor, mit dem Chomsky die Außenpolitik seines Landes, die seit den Zeiten des Kalten Krieges hauptsächlich Kriseninterventions- und Kriegspolitik ist, attackiert.*“

Diesem Ziel der US-Amerikaner – über möglichst viele militärische Stützpunkte überall in der Welt zu verfügen – sollte man sich stets bewusst sein, auch wenn man sich z.B. mit der NATO Osterweiterung und Russlands Reaktion darauf beschäftigt.

Wiederholt habe Chomsky sehr detailliert nachgewiesen, dass das tatsächliche Handeln der USA „in schreiendem Gegensatz“ zu dem stünden, wie sie sich selber darstellten: nämlich als Kämpfer für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte. Dabei nennt er u. a. Beispiele wie Vietnam, Chile, Nicaragua und Afghanistan. Angebliche humanitäre Einsätze stellten in Wirklichkeit sehr oft absolute Katastrophen für die betroffenen Länder dar. Im Zusammenhang mit einem Buchprojekt (2016) schrieb Chomsky: „*Nach wie vor betrachten sich die USA grundsätzlich als die Guten – selbst dann, wenn sie das Gleiche tun wie jene Staaten, denen sie Böses*

aus: Das Ende des Wahnsinns – Globale Intelligenz statt Terror sapiens

Schriftenreihe Globale Intelligenz ([www.gloint.de](http://www.gloint.de))

© Walter Krahe, Insul 28.4.2018

*unterstellen: Zivilflugzeuge abschießen, willkürlich Leute inhaftieren und umbringen, in fremde Länder einmarschieren. Und sie nehmen in Kauf, dass die Existenz der Menschheit bedroht ist wie noch nie. Dabei gäbe es die Chance auf Frieden und Sicherheit. Man müsste sie nur nutzen.“ („Wer beherrscht die Welt? Die globalen Verwerfungen der amerikanischen Politik“, Noam Chomsky, Ullstein Hardcover, 14.10.2016, Buchrückseite)*

Es ist eine Tatsache, dass die USA in den letzten Jahrzehnten weltweit die meisten Angriffskriege geführt, dabei nicht selten die Beschlüsse und Resolutionen des UN-Sicherheitsrates missachtet und selber dort die meisten Vetos eingelegt haben.

Worum geht es mit dieser Sicht auf die USA an dieser Stelle?

Sicherlich nicht um blinden Antiamerikanismus!

Noam Chomsky gilt beispielsweise als akribischer Wissenschaftler, der seine Aussagen stets auf eine große Anzahl an Fakten stützt und der beileibe nicht allein nur die USA kritisiert. Es geht um fundierte Kritik am politischen, wirtschaftlichen und militärischen Handeln der USA, also am Verhalten des selbst ernannten Weltpolizisten (lange vor Donald Trump), damit man umgekehrt nicht dazu neigt, den Vereinigten Staaten von Amerika kritiklos und blind Gefolgschaft zu leisten. Will man raus aus der Spirale von Gewalt und Gegengewalt, dann darf man nicht länger einseitig unterwegs sein und muss möglichst viele verschiedene Perspektiven beachten.

Der frühere Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München (1982-2007), Peter Vonnahme (geb. 1942), vertritt in seinen Veröffentlichungen zum Thema Terrorismus die zugleich „messerscharfe“, aber auch im Sinne des Rechts ausgewogene Sicht eines langgedienten Richters. Mit seiner tabulos kritischen Sicht – auch gegenüber der eigenen Seite – trifft er nicht bei jedem auf Zustimmung. Grundsätzlich geht es ihm darum, dass man bei der Bewertung politischer und militärischer Vorgänge stets die gleichen Maßstäbe anlegt – und zwar für Freund und Gegner gleichermaßen. *„Wir messen mit zweierlei Maßstäben. Wir beklagen den Blutzoll, den uns »der Islam« auferlegt. Tatsache ist aber, dass Täter mit christlichem oder jüdischem Glaubenshintergrund im letzten Jahrhundert ungleich mehr Muslime getötet haben als umgekehrt Christen und Juden durch muslimische Gewalttäter umgekommen sind. Im ersteren Fall nennen wir das Selbstverteidigung oder gerechten Krieg, im letzteren Fall*

aus: Das Ende des Wahnsinns – Globale Intelligenz statt Terror sapiens

Schriftenreihe Globale Intelligenz ([www.gloint.de](http://www.gloint.de))

© Walter Krahe, Insul 28.4.2018

*islamistischen Terrorismus. ... Solange der innere Zusammenhang zwischen rechtswidrigen Kriegen und der Zunahme bestialischer Terrormorde nicht begriffen wird, werden wir mit dem Terrorismus leben müssen und nebenbei auch mit der Millionenschar verzweifelter Kriegsflüchtlinge, die unser Land fluten.“*

In seinen Ausführungen kommt Peter Vonnahme zu einer wirklich bemerkenswerten Feststellung: *„Die Grenzlinie verläuft nicht zwischen christlichen und muslimischen Gesellschaften, sondern zwischen Weltoffenheit und Verblendetheit.“* (Zwischenruf eines Blauäugigen, Peter Vonnahme, 23.7.2016, telepolis, heise.de; *“Muslim-Markt interviewt Peter Vonnahme, ehemaliger Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof“*, 27.2.2015, muslim-markt.de; *„Charlie und die Heuchler“*, Peter Vonnahme, 27.2.2015, muslim-markt.de)

Mit militärischen Mitteln lässt sich der Terrorismus nicht erfolgreich bekämpfen. Im Gegenteil, man befördert diesen bloß. Das machen die oben genannten Fakten unmissverständlich klar. Deshalb sollten nicht nur die in Verantwortung stehenden Politiker, sondern jeder denkende Mensch damit aufhören, Gewalt und Krieg gegen den Terrorismus schönzureden. Es müssen intelligentere Formen gefunden werden, die das Entstehen von Terrorismus bereits an seiner Wurzel verhindern. Es ist deshalb unverzichtbar, einerseits die Beweggründe der Terroristen nachzuvollziehen, andererseits die eigene Rolle tabulos zu hinterfragen.

Auf der Seite der Täter und der Betroffenen  
ist der zentrale Grund für den Terror  
die ungeprüfte Überzeugung,  
den Guten anzugehören  
und grundsätzlich  
das Richtige  
zu tun  
!

Wer in der Welt realistisch Frieden verwirklichen will, der muss dringend sofort jedweden Auswuchs einseitiger Weltansichten hinter sich lassen. Das Ende dieses Wahnsinns ist („brennend“) in Verzug!

aus: Das Ende des Wahnsinns – Globale Intelligenz statt Terror sapiens  
Schriftenreihe Globale Intelligenz (www.gloint.de)

© Walter Krahe, Insul 28.4.2018